

Rockstar mit MQA



Manunta hat diesen DAC nach Neil Young benannt: Mit HiRes-PCM, MQA und DSD würde er dem Altrocker und HiRes-Vorreiter bestimmt gefallen.

Ulrich Wienforth

**Die Fernbedien-
ung kann via USB
die Player-
Software
steuern**

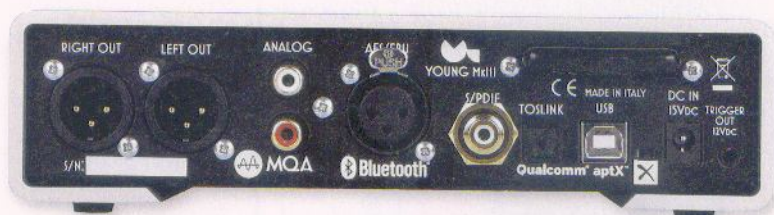
Der kompakte DAC aus Italien ist schon in der dritten Generation auf dem Markt. Premiere hatte er 2010 gefeiert, und 2014 war er als „Young DSD“ neu aufgelegt worden. Nun also „Young MK III“ mit einem weiteren neuen Tonformat: MQA. Es handelt sich dabei nicht etwa um einen abgespeckten „MQA Renderer“, der auf einen vorgeschalteten Core-Decoder in Tidal oder einer Player-Software angewiesen ist, sondern um einen „Full Decoder“. Er kann also auch lokal gespeicherte MQA-Dateien aus beliebiger Player-Software decodieren. Er entpackt die Dateien dann bis zu ihrer Original-Auflösung von bis zu 384 kHz Takt.

Das funktioniert freilich nur über den USB-Port vom PC. Über die S/PDIF-Eingänge ist der MQA-Decoder nicht erreichbar. Dies sei auch nicht via Update nachrüstbar, sagt uns Marco Manunta, denn das sei mit

der eingesetzten Hardware nicht realisierbar. Die MQA-codierten CDs, die ja jetzt in größerer Auswahl aus Japan kommen, kann der Young MK III also nicht zu HiRes-Auflösung entfalten.

Im Young-Display erscheint stets die Original-Abtastrate. Das Kürzel „MQA“ wird aber nur angezeigt, wenn der Young als Full Decoder arbeitet. Ist ein Software-Decoder vorgeschaltet, meldet das Display schlicht „PCM“. Bedient wird der Young über einen einzigen Dreh-/Druckknopf. An ihm wird die Lautstärke reguliert – die sich wahlweise auf Festpegel voreinstellen lässt –, und nach einem Druck wird der Eingang gewählt. Nach längerem Drücken erscheint das Menü im Display. All dies und noch mehr lässt sich über die Fernbedienung steuern. Sie bietet unter anderem eine Taste zur Phasen-Invertierung – gedacht vor allem für Geräte mit verpolten XLR-Eingängen.

Besonders interessant sind die „Laufwerkstasten“ auf der Fernbedienung: Sie senden entsprechende Steuerbefehle über die USB-Verbindung zum PC. Manunta nutzt dazu das USB-HID-Protokoll. So können Sie etwa in Foobar oder in der Tidal-App via Infrarotbefehl die Wiedergabe starten/stoppen und skippen. Lautstärkebefehle werden aber nicht aus der Software zum Young übertragen



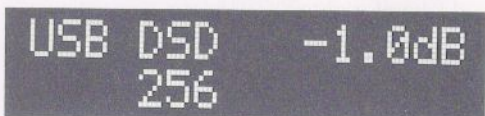
Eingänge USB-B, S/PDIF optisch, koax und AES/EBU, Analogausgänge XLR, via Adapter auf Cinch konvertierbar, Analogeingang Cinch

Device
DSD : ASIO : DSD Transcoder (DoP/Native)
DSD : ASIO : ASIO 2.0 - ESI Juli@
DSD : ASIO : Blackmagic Audio
DSD : ASIO : CA USB Audio ASIO Driver
DSD : ASIO : DSD Transcoder (DoP/Native)
DSD : ASIO : fno_dsd_asio

Für native DSD-Ausgabe in Foobar installieren Sie das SACD-Plug-in und den Ordner „DSD Transcoder“. Letzteren wählen Sie unter File > Preferences > Output und dann noch einmal ...

ASIO drivers	
ASIO 2.0 - ESI Juli@	iFi (by AMR) HD USB Audio
Blackmagic Audio	JRiver Media Center 23
CA USB Audio ASIO Driver	MUSBAudio ASIO Driver
DSD Transcoder (DoP/Native)	TEAC ASIO USB DRIVER

... unter „ASIO“, wählen dort den MUSBAudio ASIO Driver und können nun für jedes DSD-Format zwischen „DoP“- und „DSD“ (nativ) wählen.



Aus Foobar nimmt der Young MK III native DSD-Bitströme bis zu 11,2 MHz entgegen.

– Sie sollten also den Pegel in der Software stets auf Maximum lassen und die gewünschte Lautstärke am Young einstellen. Das geschieht elektronisch, aber auf der analogen Seite.

Dass sich der Young „DAC/Vorverstärker“ nennt, hat mit dem analogen Line-Eingang zu tun. Wenn hier eine Hochpegelquelle oder – etwa über Manuntas Vorverstärker „Nash“ – ein Plattenspieler angeschlossen wird, lässt sich der Young direkt an einer Endstufe oder an Aktivboxen betreiben. Die können sogar über ein Trigger-Signal aus dem Young ferneingeschaltet werden. Das analoge Eingangssignal wird aber nicht über einen A/D-Wandler via USB ausgegeben.

Wie es sich für einen DAC der gehobenen Klasse gehört, stehen diverse Digitalfilter zur Wahl, und zwar für DSD-Signale „FIR 1“ bis FIR 4“, die sich in der Eckfrequenz und in der Sperrdämpfung unterscheiden, und für PCM „Sharp“ und „Slow roll-off“, also steile oder sanfte Flanke jenseits der Eckfrequenz.

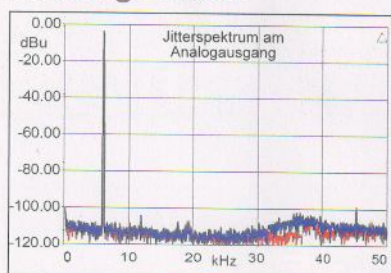
Beim Hörtest haben wir diesmal das „Sharp“-Filter bevorzugt, aber die Unterschiede sind delikater Natur. Stets klingt der Young äußerst linear, sehr stabil im Bass, insgesamt eher analytisch und nüchtern. Er arbeitet den Charakter des jeweiligen Musikstücks penibel heraus, bildet jedes Detail ab, und wenn die Aufnahme das hergibt, klingt

Manunta Young MK III

Preis: um € 1200
Farbe: schwarz-silber
Garantie: 2 Jahre
Maße: 20 x 5,2 x 22 cm (BxHxT)
Kontakt: Higoto
 Tel.: +49 201 8325825
 www.digital-highend.com

Kompakter HiRes-DAC mit MQA-Decoder, Vorverstärkerfunktion und intelligenter Player-Steuerung. Der Hörtest bestätigt die exzellenten Messwerte: Der Klang ist ausgesprochen highfidel.

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	114 dB
Quantisierungsrauschabstand 16 24 Bit	89 107 dB
Klirrfaktor bei -60dBFS	0,12 %
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,1 dB
Ausgangswiderstand XLR	176 Ohm
Ausgangsspannung XLR	5 (max. 10) V
Gleichlauffehler Lautstärkesteller bis -60dB	0,1 dB
Leistungsaufnahme Standby Leerlauf	<0,1 3,5 Watt

Labor-Kommentar: Traumhafte Werte in allen Disziplinen. Sehr geringer Jitter. Bestwerte auch über den Analogeingang.

Ausstattung

Funktionen: Lautstärkesteller, vier DSD- und zwei PCM-Filter wählbar, Steuerung der Player-Software via USB-HID
Anschlüsse: USB für PC, S/PDIF koax + optisch, AES/EBU, Analogausgang XLR, Analogeingang Cinch, Trigger-out
Tonformate: via USB: PCM bis 384 kHz, MQA, DSD nativ bis 11,2 MHz, als DoP bis 5,6 MHz; Bluetooth mit aptX
Lieferumfang: Fernbedienung, Netzteil, 2 Adapter XLR-Cinch, USB-Kabel, Kurzanleitung, Treiber und Handbuch als Download

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	83%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

er sehr räumlich. Dasselbe gilt freilich auch für die DSD-Wiedergabe.

Neil Young sollte wirklich mal reinhören in diesen DAC: Er hätte seine Freude daran.

WEITERE MANUNTA „ROCKSTARS“

Die „Rock Star“-Serie ergibt zusammen eine (fast) komplette HiFi-Anlage. Der Vorverstärker „Nash“ nimmt Phono-MC- und MM-Signale entgegen und hält zwei Line-Eingänge bereit. Mit dem externen Netzteil „Van der Graaf“ (Foto) können die Komponenten hochkarätig mit Strom versorgt werden. Mit „Crosby“ (1170 Euro) bietet Manunta auch eine passende Endstufe an.



Dank Line-Eingang kann der Young als Vorverstärker dienen

STICHWORT

USB HID
 „Human Interface Device“: Protokoll des USB-Standards für Eingabegeräte. HID wird für Maus und Tastatur verwendet, kann aber auch Steuerbefehle von Audiogeräten zu Player-Anwendungen schicken.